

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 22 (1960)
Heft: 2

Artikel: Dr Otto Wolf und d' Bühni
Autor: Allemann, O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-188480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

es verstoht, d Usnangersetzige und d Gspräch läbändig z gestalte und so syne Stücke dr inner und dr üsser Rahme und dr Glanz z gäh. Im ewig Vikar wird d Verkörperig vo-n-ere sälbstlose christliche Liebi gschilderet, wie ebe dr Vikar vo dr Seel und us syr Sändig es verstoht, sym unstete Brueder mit syr Brueder- und Nächsteliebe dr Liechtsinn chönne lo verschwinde und de wieder ufs rächte Gleis z bringe. — Es Geburtstagsgschänk het är si sälber gspändet, är het dr Liebhabergsellschaft zu ihrem 150. Jubiläum e Vierakter dichtet: s Lineli us dr Fähre. Mir freue-n-is druf! Is siebete Johrzähnt wünsche mir im Otto Wolf also alles Guete und Schöne und hoffe, dass sy Dichtergob üs no mänge Chratte voll wärdi schänke!

Karl Brunner

Dr Otto Wolf und d' Bühni

Dr «Schwyzerlüt»-Redakter het es guets Aug fürs Grosse i üsem Land: drum isch em dr Geburtstag vo üsem Soledurner Dichter Otto Wolf nit entgange. Mit dr Wahl vom Artikelschriber het er aber ekei bsunders Glück gha. Er het dr Presidänt vo dr Liebhabertheater-Gsellschaft Soledurn agfrot. Wär het em ächt yküschelet, dä chönni nie Nei säge? Dä isch nämlich ungfähr glych jung mit syne Beziehige zum Otto Wolf wie dr Redakter zur Redaktion. Eis Jahr isch er tätig, aber zum Glück het er i däm Jahr scho rächt vil z tue gha mit em jubelierende Dichter, dass er echlei öppis cha säge. S' ander het er zämetreit vo früechere Presidänte, und zäme gläse us Akte, wo sich zum hürige 150-jährige Jubiläum notisno agsammlt hei. Dört drus

näh mer zum Byspil, dass üsi Gsellschaft im 1947 «Dr Uhrmacher» uruffüert het. Das Wärch isch sithär underem Titel «Herti Chöpf» i die schwyzerischi Mundartliteratur ygange. Me het dört scho chönne erläbe, dass bi so Theaterprobe und Uffüehrige, wenn Dichter und Regisseur zämechöme, hert Chöpf zämeputsche. Worum? Der Dichter schafft doch sys Wärch us ere Vorstellig use, wogäge der Regisseur us em Wärch use e Vorstellig muess schaffe. Die beide Vorstellige sette denn möglichst vil Gmeinsams ha. Doch bis s alben eso wyt isch! Em Verfasser vom «Ewige Vikar» isch gwüss no hüt in Erinnerung, wie schlächt ass d Hauptprob gloffen isch; enttäuscht, nidergschlage isch er heizue. «S' Buechli verrysse, nützt nüt meh, wenn s Wärch mol i de Chöpfen inne hockt.» D'Uruffuehrig isch denn e Triumph gsi.

1957/58 isch «Eine vor dr Landstross» cho, scho im Titel e Vollträffer. Ganz schüch het dr Dichter öppen ine Prob yne gluegt, het nit vil gseit, isch aber immer wider a d Uffüerige cho, um z studiere, wyter zlehre i de Gsetz vo dr Bühni. So hanig ne lehre könne: *e Zueschauer vor der Läbensbühni*. Erst vor eme Johr, i einer vo de beläbigste Wirtschafte z Soledurn, dört wo nit nur ei Wirt, sondern e ganze Wirteverein zämechunnt . . . Dört isch er still und für sich imene Eggeli ghocket, es Kaffee vor sech, und het als Zueschauer uf Bühni ufe blinzlet, grad eso, wies dr Tobias im neueste Stück vom Otto Wolf, im «Lineli us der Fähre» macht. Ig ha erst nachhär, woner mir isch vorgestellt worde, gmerkt, dass do eine vo dr Bühni isch Publikum yne schilet, dass er d Lüt studiert, dass er sech Typen yprägt, dass er am Läbigen ume modelliert. Mir si do zäme gsässe und hei die vierti Uruffüerig besproche, ebe die, wo im hürige Oktober chunnt. Titel isch no keine do gsi, aber d

Handlig isch gsässe, d Persone het er zämetreit gha, er het se us em Läbe anepfiffe.

I ha do müesse dr Organisator spile, ha müesse dr Bölima mache, bis das «Lineli us dr Fähre» zu mir cho isch. Vos do gsi isch, bini glücklich worde. Scho wider wägem Titel: er seit wider eso vil. Und denn d Persone: «Die Gstaten us dr Fähre hei alle Atmosphäre» isch me versuecht z säge. Doch i darf vom Stück nüt wyters verrote; au dr Otto Wolf vertreit jo nüt so schlächt wie Vorschusslorbeere. Grad i däm Stück isch si Zrugghaltig no grösser worde. Mir wüsse worum. Wärs Stück könnt, muess es wüsse. Es chunnt wie keis vorane ganz vo innen use. Wär würd sich nit es bizzeli schäme, wenn er si Seel so offe müesst uselegge. E junge Dichter kämpft um die öffentlich Anerkenning — und scho hanig wider öppis us em Inhalt verrote. Dr Otto Wolf muess eigentlich nümme drum kämpfe — syni Stück si gsuecht, und mir z Söldurn wette öppe, dass Zyt schnäller flügti, me chönnt de besser alles widerhole, was me scho ufgfüert het. En andere Wunsch dörfte mer chum abringe, dass die begährte Wärchli schnäller wachste. Denn es profitiere hüt no anderi vom grosse Können vo üsem Sächzger. Er het no anders als Theaterpublikum, syni Chind z Bellach wei ne no erläbe und drum si mir vo dr Liebhabertheater-Gsellschaft i dr Stadt eifach froh und glücklich, wenn wider einisch öppis chunnt.

Z'erst emol aber jetz as Lineli ane! Bi de erste Probe het dr Dichter ynegüggelet — het er öppe wider so schlau blinzlet wie dr Tobias? Isch er ächt zfride mit is? Wenn ers wär, wie mir mit ihm, de dörfts üs freue!

O. Allemann